

Herzliche Einladung zu den Veranstaltungen der Literaturhandlung

Mira Magén

Die Zeit wird es zeigen

Anna steht auf der Strandterrasse und wartet. Vergessen sind ihre motorischen Störungen, vergessen alle Vorsicht. Sie entwendet ein am Geländer lehndes Fahrrad. Ein kurzer Moment rauschhaften Glücks überfällt sie. Auf ihrer ersten Fahrradfahrt packt sie ihren jubelnden kleinen Bruder auf den Gepäckträger. Doch Anna stürzt, der kleine Bruder schlägt mit dem Kopf auf und fällt ins Koma. Anna verschweigt den tatsächlichen Hergang. Fortan verändert sich alles für sie.

In diesem Roman um schuldloses Schuldigwerden „offenbart Mira Magén, dass sie zu den besten Autoren des Landes gehört.“ (Ha'aretz)

Mira Magén, Anfang der 50er Jahre in Kfar Saba, Israel, geboren, blieb der orthodoxen Welt ihrer Kindheit verbunden, doch ihre Biografie zeigt auch ihre Auflehnung. Sie studiert Psychologie und Soziologie und wird nach verschiedenen Berufen schließlich Schriftstellerin. Sie ist mehrfach für ihr Werk ausgezeichnet worden. Mira Magén stellt ihren von Mirjam Pressler ins Deutsche übersetzten Roman „Die Zeit wird es zeigen“ vor am

Montag, den 15. März 2010, 19.30 Uhr, Jüdisches Museum, Lindenstr. 9-14.

Den deutschen Text liest die renommierte **Theater- und Filmschauspielerin Sunny Melles**. In Zusammenarbeit mit dem dtv Verlag und dem Jüdischen Museum zu Berlin.

Meir Shalev

Aller Anfang

Die erste Liebe, das erste Lachen, der erste Traum und andere erste Male in der Bibel

Die erste Liebe, das erste Lachen, der erste Traum und andere erste Male in der Bibel - mit psychologischem Gespür, Witz, aber auch Respekt vor dem Text hat Meir Shalev in der Bibel den „ersten Malen“ nachgespürt. Wer gab wem den ersten Kuß, worüber wurde zum ersten Mal gelacht, zum ersten Mal geweint? Wer empfand den ersten Haß? Geistreich porträtiert Meir Shalev die Menschen, die das Glück oder Pech hatten, die ersten Male zu erleben.

„Meir Shalev ist ein großer Verführer, einer, der archaische Geschichten liebt und seine Leser mit wunderschönen Sätzen umwirbt, mit Klugheit und lustvollem Fabulieren.“ (Radio Bremen)

Meir Shalev kommt mit seinem neuen Buch „Aller Anfang“ zu uns am

Montag, den 22. März 2010, 19.30 Uhr, Jüdisches Museum, Lindenstr. 9-14.

In Zusammenarbeit mit dem Diogenes Verlag und dem Jüdischen Museum zu Berlin.

Den deutschen Text liest der Schauspieler **André Kaminski**, bekannt aus der TV-Serie „Alles was zählt.“

Sigrid Bauschinger **Rainer Maria Rilke und Eva Cassirer: Briefwechsel**

Der von vielen Gönnerinnen und Gönnern gehegte Dichter Rilke fand in Eva Cassirer seine wohl großzügigste Wohltäterin. Sie in ihm einen Mentor. Ihre aus den Kriegsjahren 1914/1915 erhaltenen Briefe an Rilke, ihre Notizen über das letzte Treffen kurz vor seinem Tod und ihre



eigene Biographie zeigen die diskrete Mäzenin als singuläre Erscheinung in seinem Freundeskreis. Weder Aristokratin oder Künstlerin noch Geliebte des Dichters, war sie eine Repräsentantin jenes jüdischen Mäzenatentums, ohne das die deutsche Kunst und Literatur in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nicht zu denken ist. Zugleich wirft der von Sigrid Bauschinger herausgegebene und kommentierte Briefwechsel ein neues Licht auf den Dichter. Sigrid Bauschinger stellt den Briefwechsel vor am

Montag, den 19. April 2010, 19.30 Uhr, Jüdisches Museum, Lindenstraße 9-14.

In Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum zu Berlin.

Heinz Bachmann Kriegstagebuch
Ingeborg Bachmann

„Das ist der schönste Sommer meines Lebens.... Vom Frieden merkt man nicht viel, sagen alle, aber für mich ist Frieden, Frieden!“ Dies notiert die 18jährige Ingeborg Bachmann 1945, unmittelbar nach Kriegsende, in ihr Tagebuch. Man spürt die große Erleichterung über das Ende der Nazi-Herrschaft. Aber der euphorische Ton hat noch einen anderen Grund: Ingeborg Bachmann hat sich in den britischen Besatzungssoldaten Jack Hamesh verliebt, einen Wiener Juden, dem 1938 die Emigration gelang.

Zum ersten Mal wird Ingeborg Bachmanns „Kriegstagebuch“ (Suhrkamp Verlag) von dem Germanisten Hans Höller vollständig aus dem Nachlaß herausgegeben. Darin enthalten sind auch sämtliche Briefe von Jack Hamesh an Ingeborg Bachmann. Der Band ist ein einzigartiges Dokument des Gesprächs zwischen den Kindern der Opfer und Täter.

Der Bruder von Ingeborg Bachmann, Heinz Bachmann, stellt das Kriegstagebuch vor am

Montag, den 3. Mai 2010, 19.30 Uhr, Jüdisches Museum, Lindenstraße 9-14.

In Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum zu Berlin.

Eshkol Nevo Wir haben noch das ganze Leben

Nevos neuer Roman ist die Geschichte einer Männerfreundschaft. Alle Anfang dreißig, pflegen sie seit gemeinsamen Schultagen gleichbleibende Rituale – sie spielen Squash zusammen, gucken Fußball, quatschen, kiffen, sind füreinander da. Einer verfällt während des Endspiels der Fußball-WM 1998 auf die kuriose Idee, daß jeder auf einen Zettel drei Wünsche aufschreibt, die erst zur nächsten WM 2002 preisgegeben werden. Doch vier Jahre später ist nichts mehr, wie es war. Die Wünsche haben ihren Bezug verloren.

Eshkol Nevo, 1971 in Jerusalem geboren, stand mit seinem ersten Roman „Vier Häuser und eine Sehnsucht“ in Israel über eineinhalb Jahre auf der Bestsellerliste und erhielt mehrere Preise. Er unterrichtet an den Universitäten Tel Aviv und Jerusalem Creative Writing.

Er kommt zu uns am

Montag, den 31. Mai 2010, 19.30 Uhr, Jüdisches Museum, Lindenstr. 9-14.

Den deutschen Text liest der **Schauspieler André Kaminski**.

In Zusammenarbeit mit dem dtv Verlag und dem Jüdischen Museum zu Berlin.

In Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Literatur zum Judentum.

Karten ab sofort nur in der **Literaturhandlung, Tel. 88 24 250.**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Besuchen Sie uns auf unserer website und in unserem online-shop.

⇒ www.literaturhandlung.com ⇐

